



Roland Baumgartner

„An den Haaren herbeigezogen“

Ansicht zu Rock uff'm Wald

Nach der Absage von Rock uff'm Wald auf Druck eines Anwohners ist die Zukunft weiterer Veranstaltungen im Herrischrieder Freizeitzentrum unklar. Dazu Roland Baumgartner (52), Geschäftsführer der Hotzenwald Tourismus.

Herr Baumgartner, als Rock uff'm Wald zum ersten Mal durchgeführt wurde, waren Sie Bürgermeister von Herrischried. Hatten Sie damals Bedenken, dass es zu Konflikten kommen könnte?

Nein. Vom Grundsatz her war es klar, dass es eine laute, vor allem für die Jugend bestimmte Veranstaltung wird. Aber ich finde, dass zwei Tage Lärm im Jahr zu ertragen sind. Außerdem sind die Veranstalter, die Trachtenkapelle Herrischried, auf die Anwohner zugegangen. Im ersten Schritt boten sie ihnen Freikarten an, im zweiten Schritt eine Ferienwohnung für den Zeitraum, in dem das Konzert stattfindet. Die Angebote der Veranstalter wurden jedoch abgelehnt.

Der klagende Anwohner sieht in den Veranstaltungen und in dem Slogan „Hotzenwald – Für Ruheforscher“ einen Widerspruch. Sehen Sie das auch so?

Ich würde das ähnlich sehen, wenn wir jeden zweiten Tag Rock uff'm Wald hätten. Das ist aber nicht so. Deshalb: Aus Egoismus auf die Ruheforscher zu verweisen, ist an den Haaren herbeigezogen. Wenn man als Ruheforscher sagt, alles macht Lärm, können wir den Laden gleich dicht machen.

Wie geht es Ihrer Einschätzung nach weiter?

Ich befürchte, dass der Anwohner vor Gericht Recht erhält. Ich würde das aber zutiefst bedauern. Obwohl es stimmen mag, dass die Geräuschkulisse in dem Wohngebiet höher ist, als zulässig. Das Problem ist da. Andererseits muss man bedenken, dass der Anwohner das Grundstück gekauft hat, als es schon die Eisdisco, das Fischessen oder das Gocart-Rennen gab – er hat es sehenden Auges gekauft.

Kann der Fall Auswirkungen auf andere Veranstaltungen haben?

Die Gefahr ist latent da. Man kann alles abblocken. Dann heißt es aber, da ist nichts mehr los.

FRAGEN: PETER SCHÜTZ